

3/2023
(August)

EFG
Hasenheide 21



Gemeindebrief

*Dies ist der
Tag, den der
Herr macht;
lasst uns freuen
und fröhlich an
ihm sein.*

Psalm 118, 24



Impressum

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Berlin SW e. V.
Hasenheide 21, 10967 Berlin
030 6914033,
gemeinde-hasenheide.de

Redaktion V.i.S.d.P.

Renate Grossman, Sigrid Gross-
man, Willi Hinrichs

Layout, Druckfassung

Renate Grossman

Bildnachweis

J. Glas, S. 9,11,13-15
S. Grossman, S. 6
R. Grossman, S. 7,10,16
outdoorcamp.de, S. 12
kirche-gegenstorf.ch, S. 17

Deckblatt

Renate Grossman
Foto: J. Glas

Letzte Seite

Sigrid Grossman

Druck

papertwins,
Urbanstraße 71, 10967 Berlin

Kontakt

gemhas@web.de
030 6914033

Inhalt

- | | |
|-----------|-----------------------------|
| 3 | Leitartikel |
| 5 | Tag der Kleinigkeiten |
| 6 | Familiensonntag |
| 7 | Frauenfrühstück |
| 9 | Gemeindefreizeit: bunt |
| 18 | Gemeindefreizeit: geistlich |
| 21 | Ein Lied |
| 22 | Ein Bibelvers |
| 22 | In den Gemeinderäumen |
| 23 | Mitteilungen |
| 24 | Anzeigen |
| 25 | Fürbitte |
| 26 | Geburtstage |
| 27 | Termine, Informationen |
| 28 | Jahreslosung 2023 |

Ereignisse in verschiedenen Gärten

Wenn wir zu dieser Zeit in die verschiedenen Gärten schauen, dann können wir uns an der Vielfalt der Blumen und Sträucher erfreuen. Ob im eigenen Garten oder in öffentlichen Parkanlagen. Wie herrlich muss es doch in dem allerersten Garten gewesen sein, den Gott für den Menschen hergerichtet hat. Der Mensch lebte in Harmonie mit Gott seinem Schöpfer. Aber dem Menschen hat das nicht gereicht und er wandte sich gegen Gott. In einem Garten beschließt der Mensch so zu sein wie Gott. So wie in einem Garten die Menschheitsgeschichte begann, so begannen in diesem Garten auch die Probleme der Menschen. Tausende Jahre später war es wieder ein Garten, wie es Kurt Schneck einmal so wunderbar ausdrückte. In diesem Garten hat Gott angefangen die Probleme, die im Garten Eden begannen, zu lösen. Es war im Garten Gethsemane als Jesus beschloss zu sein wie der Mensch. Der erste Garten war

ein Ort der Freude und der Gemeinschaft mit Gott. Aus diesem Garten wird der Mensch vertrieben und ist seitdem getrennt von Gott. Licht verwandelt sich in Finsternis, Ehre in Schande. Der Mensch hat den Tod in das Leben eingeladen.

So hat der erste Adam das Leben verspielt, in einem Garten. Der zweite Adam gewinnt dieses Leben zurück, und wieder beginnt es in einem Garten und es beginnt ein Weg, auf dem der Mensch wieder zu Gott zurückkehren kann. Der zweite Garten ist nun ein Garten der Schmerzen und des Leidens. Jesus, der immer in ganz enger Gemeinschaft mit dem Vater war, viel enger als der Mensch es nachvollziehen kann, muss erfahren, sich aus der Gemeinschaft mit dem Vater zu entfernen. Am Kreuz ruft Jesus: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen.“ Jesus war allein, ohne den Vater, er wurde zur Sünde gemacht

Von Garten
zu Garten

und das war das Schlimmste, was Jesus erlitten hat. Am Kreuz erlebt Jesus den schrecklichsten Moment den ein Mensch erleben kann: letzte Gott-Verlassenheit. Jesus geht in die Gottesferne, damit ich aus der Gottesferne heimgeholt werden kann. Er nimmt auf sich, was ich sonst zu tragen hätte. Das hatte gewaltige Auswirkungen. Es kam eine Finsternis, es wurde dunkel. Als Jesus ausrief: „Es ist vollbracht“ da zerriss der Vorhang im Tempel von oben nach unten. Dieser Vorhang trennte Gott den Vater von den Menschen. Niemand durfte hinter diesen Vorhang, außer dem Hohepriester einmal im Jahr. Der Zugang zum Vater war versperrt. Und jetzt, wo Jesus alles erlitten hatte, da zerriss diese Trennung zu Gott und der Weg war frei. Das ist so entscheidend, dass nichts mehr zwischen mir und dem Vater steht, keine Wand und kein Vorhang. Du hast freien Zugang zu Gott, da ist nichts Trennendes mehr. Wir ordnen diese ganzen Ereignisse dem Karfreitag zu und

doch sind diese Ereignisse oft in unserem Alltag präsent. Da macht sich Finsternis breit, in unserem Alltag. Da wird es dunkel in unserem Leben. Da schiebt sich eine dunkle Wolke der Schuld zwischen mich und Gott. Da sind Probleme und Sorgen, mit denen wir nicht mehr klarkommen. Wir beten und haben den Eindruck, der Himmel ist zu. Gott, wo bist du? Vater ich bin allein mit meiner Schuld. Ich habe einen Vorhang vor den Augen und ich sehe dich nicht mehr. Immer und immer wieder die gleiche Schuld, kannst du mir überhaupt noch vergeben? Kennen wir das? Wenn es wieder einmal so weit ist und sich Finsternis in deinem Leben breit macht, dann nimm dir ein Blatt Papier. Schreibe auf dieses Papier, diesen Schuldzettel, das auf was es finster werden lässt in deinem Leben. Schreibe auf, was dich von Gott trennt. Lies das, was auf dem Zettel steht Gott vor. Der letzte Satz kann lauten: „Herr Jesus, das alles hast du an das Kreuz getragen und ich werfe diese Schuld auf dich“. Danach zerreißt du das Blatt Papier von

*Schreibe auf
und lies
vor Gott*

oben nach unten in zwei Teile und du weißt der Weg zu Gott ist frei. Gott ist da, das Trennende ist zerrissen. Das ist kein Orakel oder eine Zauberformel, sondern es hilft uns zu bedenken, Jesus ist diesen Weg zuerst gegangen. Er hat vor dir schon alles durch gemacht, er hat den Kampf zuerst gekämpft. Er hat die Schwäche und die Einsamkeit zuerst ausgehalten. Die Bibel fordert uns immer wieder dazu auf, auf Jesus zu schauen, damit wir nicht niedergeschlagen oder ängstlich, verzagt und hilflos sind, sondern wenn wir auf Jesus sehen, dann

wird uns bewusst, dass wir geliebte Kinder Gottes sind. Das wir in Jesus alles haben. Sieh auf das Kreuz, an dem Jesus hängt. Dort ist er vom Vater weg gegangen, damit du und ich zum Vater hin gehen können. Sei einfach Gottes Kind, mit dem Bewusstsein, durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

Allen unseren Lesern wünschen wir eine gesegnete und bewahrte Sommerzeit unter der Führung und Leitung unseres Herrn Jesus Christus.

Detlef Schwarz

Tag der Kleinigkeiten

Der dritte Tag der Kleinigkeiten

Die Außenanlagen waren unser Juli-Projekt. Den Hof fegen, die verschiedenen Notausgänge von Laub und Dreck befreien gehörte genauso dazu wie das Fällen eines Baumes und das Zurechtstutzen einiger Büsche. Mit Hilfe von neun Mitgliedern der türkischen Gemeinde wurde der Rasen gemäht, der Müll aus den Büschen entfernt und viel Kraft darauf verwendet den festen Boden in den Beeten mit Spezialwerkzeug aufzulockern. Mutterboden kam auf die Rosenbeete und wurde untergemischt. Mulch auf den Beeten mit den vielen Büschen hilft den Pflanzen und bietet etwas fürs Auge.

Augenfällig ist auch der Notausgang des Kellersaales, denn mit Hilfe eines Hochdruckreinigers wurden die dunkelgrauen Stufen wieder sehr hell.



Die Liste dessen, was noch zu machen ist, hat sich verkürzt, ist aber noch nicht abgearbeitet.

Am Ende hat eine fröhliche Truppe in drei Sprachen die Belohnungspizza eingefordert und natürlich bekommen.

Renate Grossman

Familiensonntag

Familiensonntag im Juli

Am 09.07. war richtig was los in der Gemeinde. Mit satten sieben Minuten Verspätung begann der Gottesdienst, weil technisch so viel einzurichten war.

Der Gottesdienst wurde fast durchgängig übersetzt durch Schw.



Nawal Alkhalaf von der arabischen Gemeinde. Auch das Musikteam wurde von arabischen Musikern verstärkt und wer wollte konnte ein arabisches Lied mitsingen.

Gut 90 Teilnehmer erlebten einen abwechslungsreichen Gottesdienst beginnend mit einem Lied von der Sonntagschule.

Das „Leben als Fremdling“ hatte Br. Stoye für seine Predigt ausgewählt und herausgearbeitet, dass wir hier auf Erden Fremdlinge sind, wenn wir unser Leben in die Hände des himmlischen Vaters gegeben haben und immer weiter daran arbeiten dort ganz heimisch zu werden.

Dann kamen acht Jugendliche nach vorne, sie hatten am Bibelbasiskurs teilgenommen und bekamen Urkunden und Bibellesepläne, damit sie weiter am Wort arbeiten können. Von unseren drei Ältesten bekamen sie dann noch Segensworte mit auf den Lebensweg. Das war ein besonderer Tag für die Familie



Kreßmann, die alle vier Kinder im Kurs hatte.

Anschließend wurde dann Tabitha verabschiedet, sie geht für ein Auslandsjahr nach Costa Rica.

Br. Markus Mees sprach den Abschlussegens für alle und dann ging es ans Aufbauen. Tische im kleinen Saal und auf dem Hof, sowie Zelte als Sonnenschutz wurden aufgestellt. Stühle dazu, kleine Dekogrüße von Schw. Dorothea Hahn und schon war eine tolle Sommer-Picknick-Atmosphäre geschaffen. Dazu gab es Fleisch vom Grill, das im kleinen Saal mit unterschiedlichsten Salaten und Brot ergänzt werden konnte. Für die Kleinen wurde wieder die quietschgrüne Hüpfburg aufgebaut. Dahinschmelzende Negerküsse, selbstgebackener Kuchen und Kaffee rundeten den Familiensonntag ab.

Weil wir wir sind, wurde später alles in großer Runde wieder zurückgebaut und geputzt. Gegen 16.00 Uhr verließen die letzten Helfer das Gemeindegelände in Richtung der (hoffentlich) schattigen heimischen Gefilde.

Renate Grossman

Frauenfrühstück

Wertvoll und Geliebt

Samstag, halb Zehn in der Früh, die Damen kommen pünktlich zum Frauenfrühstück. In kuschelig kleiner Zahl von 25 Personen scharen sie sich um die Tische. In den kleinen Gruppen fängt die Konversation augenblicklich an, Frau stellt sich vor, Frau erzählt, nimmt Stellung, lauscht aufmerksam den anderen.

Nach dem Startschuss zum Sturm auf das Buffet wird weiter ausgetauscht, was an diesem Morgen in dieser Tischrunde interessiert.

Nachdem alle gesättigt sind gibt es einen geistlichen Denkanstoß von Pam Moh. Sie ist schon eine Weile Gast der Gemeinde, war mit auf der Freizeit in Blankensee und ist aufgrund ihrer Körpergröße nicht zu übersehen, ihr ansteckendes Lachen nicht zu überhören.

Vom Wert des Menschen spricht sie, beginnt mit Psalm 139, 1-14. Wir sind wertvoll in den Augen des Herrn, er ist ständig bei uns, man trifft ihn nicht nur sonntags in der Gemeinde. In Vers 14 heißt es, *Wunderbar sind deine Werke und meine Seele weiß es wohl*. Es ist schwierig zu erkennen, was Gott in uns sieht und warum er uns wertvoll findet.

Jesus wurde an seinen Wunden und Narben erkannt, das waren seine Zeichen. Auch wir haben Wunden, Narben, die das Leben an uns hinterlassen hat. Zumeist sind sie nicht zu sehen, haben sich auf der Seele gesammelt und verhindern oft das Annehmen von uns selbst.

Anschließend gab es drei Fragen, die wir als Gesprächsgrundlage bekamen.

1. In welchen Momenten fühlst du dich wertvoll? Damit hatte meine Tischrunde erst mal ein Problem. „Wertvoll“ ist kein Begriff im sozialen Kontext unserer Gesellschaft. Diamanten sind wertvoll, Mingh-Vasen auch, aber Menschen?!?? Im Spiegel der anderen können wir als wertvoll erachtet werden, wenn wir durch unser Tun jemandem etwas Gutes tun. Menschen mit geistiger Behinderung können wertvoll sein, weil der Umgang mit ihnen andere soziale Kompetenz lehrt.

2. Was hilft dir dich wertvoll zu fühlen, wenn es dir nicht so gut geht? „Im Zwiegespräch mit Gott“, war die einhellige Antwort, wobei wir wertvoll durch geliebt ersetzt.

3. Wie geht es dir damit zu hören wie wertvoll du für Gott bist? Im Kopf ist uns das klar, aber in der Not müssen wir uns das sagen, oder uns sagen lassen, denn das ist eine unglaubliche Botschaft.



Fünf nach Zwölf schloss Schw. Franziska Stoye mit Gebet und Veranstaltungshinweisen die Frühstücksrunde. In einer gemeinsamen Hau-Ruck-Aktion war alles Geschirr und die restlichen Speisen bei den Herren in der Küche und der kleine Saal sonntagsstauglich geputzt und aufgebaut.

Vielen Danke an die Damen, die das alles organisiert und das kleine Fare-Well-Geschenk nicht vergessen haben.

Renate Grossman

Gemeindefreizeit

Gemeindefreizeit 2023

Renate Grossman

„Ich bin stolz auf euch!“, Schw. Claudia Stoye war anzuhören, wie ernst es ihr damit war. Am Ende einer heiter fröhlichen Gemeindefreizeit war das, von außen betrachtet, seltsam. Aber: Schon vor der Abfahrt nach Blankensee war klar, da steckt viel Konfliktpotential drin. Die versprochenen sanierten Zimmer sind noch im Rohbau, daher gab es nur Zimmer mit Stockbetten, teils ohne Bad. Aus aktuellem Anlass waren einige nicht geputzt. Wir nahmen es gelassen, putzten nach, ärgerten uns leise und freuten uns über leckeres Essen, gute Gemeinschaft und geistlichen Austausch.



Nur 30-80 Minuten Anfahrt, je nachdem wo man in Berlin lebt, in eine andere, erholsame Welt.

Eindrücke

Markus Mees

Während die Jugendlichen und Erwachsenen sich am Vormittag mit Gottes Wort beschäftigten, wurden den kleinen (2-6 Jahre) und großen (7-12 Jahre) Kindern kindgerecht die Liebe Jesu Christi nähergebracht.

Naemi Scherbl, eine Studentin für Sonderpädagogik, deckte dabei sämtliche Themen der kleinen Kinder ab. Darüber hinaus beschäftigte sie sich den ganzen Tag mit allen Kindern, sodass die Kinder sie schnell ins Herz geschlossen haben. Durch ihre Teilnahme und Unterstützung wurden mehrere Mitarbeiter unserer Gemeinde entlastet, sodass diese die Gemeindefreizeit richtig genießen konnten.



Naemi Stoye: Für mich war das schönste Erlebnis die Nachtwanderung. Es hat mir ganz viel Spaß gemacht und den Schatz fand ich besonders toll. Die Aufkleber die ich bekommen habe, habe ich auch noch immer aufgehoben. Und es war wirklich schön, dass so viele Leute mitgemacht haben.

Sabine Mees

Da im Vorfeld wenig über das Gelände und die Begebenheiten dort bekannt war, fuhr ich mit gemischten Gefühlen zur Gemeindefreizeit. Als wir ankamen und das Gelände in mancherlei Hinsicht eher einer Baustelle ähnelte, machte ich mir doch etwas



Sorgen ob unsere Jungs dort überall die Finger davonlassen können. Es stellte sich aber sehr schnell heraus, dass die Sorgen unbegründet waren. Das Lieblingsspielzeug war ein Dreckhaufen und das Gelände bot neben Fußballplatz, Volleyballplatz und Fahrzeugen für die Kinder sehr viel Platz zum Rennen und Toben, für

Klein und Groß. Des Weiteren wurden die Kinder von der Hausleiterin in die Tierpflege (Esel füttern und striegeln) mit eingebunden, was sie mit einer großen Hingabe gemacht haben.

Ein Highlight unserer Kinder war auch der Besuch in der Fischräucherei. Josia schwärmt heute noch davon, wie Claudi den glitschigen Aal angefasst hat.

Auch während der Programmpunkten im Plenum wurden die Kinder ganz natürlich mit eingebunden, was uns und ihnen viel Freude bereitet hat.

Dina Mees: Als die Leute noch im Abendprogramm waren und dort das Luftballonspiel gespielt haben, durfte ich mit Naemi draußen am Lagerfeuer alles aufbauen. Als dann auch die anderen dazu kamen, sind viele in der Dunkelheit verschwunden und haben Stöcker für das Stockbrot gesucht. Ich habe das nicht mitgemacht, da ich in der Dunkelheit Angst hatte. Ich habe dann trotzdem einen Stock bekommen und konnte richtig viele Marshmallows essen, obwohl ich bereits Bauchschmerzen hatte. Ich fand das Lagerfeuer richtig schön.



Laura Kuschmann: Es ist schon dunkel geworden und die Luft ist kühl. Ich gehe aufs Lagerfeuer zu und freue mich über das Ausklingen des Tages. Das Feuer ist schön warm und spendet Licht. Immer mehr von uns kommen ans Feuer und beginnen sich in Gespräche zu vertiefen. Stockbrot wird in die Glut gehalten und Marshmallows geschmolzen. Eins ist aber besonders schön, wir haben Gemeinschaft unter Gottes Segen und dürfen neu erfahren, was es bedeutet eine Gemeinde zu sein.

Wieland Klaproth: Zu den absoluten Highlights der Freizeit gehörte ganz sicher der Quizabend. Familie Kreßmann hatte eine spannende, unterhaltsame und teilweise auch sehr herausfordernd-schwierige Mischung an Wissens- und Schätzfragen zusammengestellt, die die bunt zusammengewürfelten Teams beantworten mussten. Da gab es manche weltliche und „theologische“ Wissensnuss gemeinsam zu beraten und zu knacken. Gut, dass für den Gewinn einer Frage oft der Schätzwert, der am nächsten dran war, zählte.



So gab es viele Sieger in den verschiedenen Kategorien, z. B. das Team (u.a.) um Holger Stoye und Harry Reimann, die, na klar, bei den biblischen Fragen ganz vorne waren. Bei den „körperlichen Aktivitäten“ konnten die Jüngeren punkten. Markus Mees schlug die meisten Nägel ins Holz und Lilienne und Ben konnten ihre Luftballons am längsten gegen die trampelnden Konkurrentenfüße verteidigen. Auch gemeindeinterne Fragen zu den Verantwortlichen der Dienstbereiche und unseren Räumlichkeiten mussten erraten oder gewusst werden, was auch manch alten Hasenheider ins Schwitzen brachte!

Alle Teilnehmenden hatte sichtlich viel Spaß und es klang zwischenzeitlich wie im Bienenkorb beim Raten und diskutieren.

Dem Gesamtsieger-Team um Ingo und Markus Mees winkte als Siegesprämie eine große Tüte Chips!

Am Schluss gab es einen begeisterten Applaus für Kreßmanns, die uns einen tollen Abend und viel neues Wissen geschenkt haben.



Jürgen Glas: Die drei Bänke vor dem Haupteingang erwiesen sich auf unserer Gemeindefreizeit als eine sehr gute Sammelstelle für den Austausch untereinander. Es war ein kommen und gehen. Somit war immer wieder dafür gesorgt, dass man mit anderen ins Gespräch kam.

Und wenn die drei Bänke nicht mehr ausreichten wurde ge-

rade von den jüngeren Geschwistern noch die Treppe zum Haus mit einbezogen. Auch gesellten sich Kinder mit ihren Rollern und Dreirädern gerne dazu. Und somit war das miteinander aller Generationen ein sehr schönes Erlebnis bei dieser Freizeit. Beim Schreiben dieser Zeilen musste ich auch immer wieder lächeln.



Anne Kreßmann: Die Gemeinschaft mit Personen aus der Gemeinde zu suchen, die ich noch nicht so sehr kannte, war mir ein besonderes Anliegen. Und so waren die Essenszeiten eine wunderbare ungezwungene Möglichkeit dazu. Ich durfte etwas aus der Lebensgeschichte zweier Frauen erfahren, was mich sehr bewegt hat und tatsächlich unsere Begegnungen an den nachfolgenden Sonntagen nach dem Gottesdienst intensiviert hat.



Pam Moh: Neben vielen tollen Momenten und guten Gesprächen war mein schönstes Gemeindefreizeiterlebnis der Spieleabend am Sonntag. Wir haben das Spiel „Just One“ gespielt, bei dem Worte von den Mitspielern durch „nur ein“ Wort beschrieben und dann von einem aus der Gruppe erraten werden. Es hat sehr viel Spaß gemacht und war ein wirklich lustiger Abend, an den ich mich jetzt noch gerne zurückerinnere. Für immer unvergessen bleiben die Horomone :-).



Ingo Mees: Der Musik- und Zeugnisabend fand am Montagabend, dem letzten Abend der Gemeindefreizeit statt.

Eingeleitet wurde er von

einem gemeinsamen Lied und einem Bibelwort und setzte sich dann als eine bunte Mischung von musikalischen Beiträgen fort. Ein Chorlied wurde gesungen („Der Herr ist mein Licht“), aber nicht nur von dem recht kleinen Freizeitchor, sondern mit Unterstützung aller, die Freude am „Mitträllern“ hatten. Gabi Mehling erfreute uns mit Klängen ihrer Querflöte – meisterhaft von Jonathan Stoye auf der Gitarre begleitet – und sogar die Sonntagschule brachte ein lustiges und fröhliches Lied zu Gehör. Das Beeindruckendste an diesem Abend war der Reigen von kurzen Redebeiträgen – Zeugnisse einzelner Geschwister bezogen auf die hinter uns liegende gemeinsame Zeit in Blankensee oder auf das persönliche Erleben des Handelns Gottes. Die Herzlichkeit und der Friede von oben, die bereits die vorangegangenen Freizeittage geprägt hatten, kamen hier noch einmal sehr weitreichend zum Ausdruck. Ein reich gesegneter Abend der Gemeinschaft stand am Ende einer reich gesegneten Freizeit!



Familie Jonathan Stoye: Die Kutschfahrt durch das Wildtiergehege war eine lustige Unternehmung.

Der Kutscher hatte viele spannende Hintergrundinformationen zu dem Areal und hat eine tolle Route gewählt. Wir hatten viel Freude beim gemeinsamen Essen und Mücken vertreiben, anregenden Gesprächen und schöner Natur. Tiere haben wir leider nur sehr wenige gesehen. An zwei Stellen sind wir jeweils einer kleinen Herde Rehe und Damwild begegnet. Ich denke, ohne die Kutschfahrt, wäre man Stunden durch den Wildpark gelaufen ohne auch nur ein Tier zu sehen, das nicht Blut saugen will. Daher bin ich überzeugt, dass es ohne Kutsche nicht so schön gewesen wäre. Doch so war es wirklich ein schöner, gelungener Ausflug.

Tabitha Krefsmann: Die Kleingruppenzeit nach dem geistlichen Thema war eine wunderbare Gemeinschaft. Bei einer Gruppenstärke von ca. 10 Leuten kamen immer fast alle zu Wort. Sehr berührend fand ich die persönlichen Erlebnisse, die ausgetauscht wurden. Mark Hinrichs Ausführungen zu seinem geistlichen Lebensweg bleiben mir besonders in Erinnerung.



Renate Günter: Den Austausch in den kleinen Gruppen fand ich sehr wertvoll und anregend. Für mich persönlich habe ich mit-

genommen, dass zum Leiten und Führen des Heiligen Geistes auch Sein Hindern, sei es durch inneres Mahnen oder widrige äußere Umstände oder beides, gehört.

Der Heilige Geist: Kernaussagen der Redner

Holger Stoye

Leitung/Führung durch den Heiligen Geist

„Haben wir den Heiligen Geist?“, fragt nach der Kindschaft. „Hat der Heilige Geist uns?“, fragt nach der Sohnschaft. So viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes (Rö 8,14). Das erste und wichtigste Mittel, durch das der Heilige Geist uns führt, ist das Wort Gottes - die Bibel. Der Heilige Geist führt nie im Widerspruch zu Gottes Wort, sondern immer in Übereinstimmung mit dem Wort der Bibel.

Oft führt uns Gott nur Schritt um Schritt und lässt uns nicht hinter die nächste Kurve schauen. Doch dann hat auch das seinen Sinn - der Heilige Geist will uns dann nicht ins Wissen, sondern ins Vertrauen führen. Dieses Vertrauen ist wichtiger als alles Wissen.

Es gibt keine biblische Verheissung, dass Gott uns bei jeder Entscheidung im Voraus wissen lässt, was er in dieser konkreten Sache will. Nur ein fahrendes Auto ist zu lenken.

Simon Stoye: Was ist das Wesen des Heiligen Geistes?

Zuallererst geheimnisvoll. Schon der Geist des Menschen ist der mysteriöse, aber entscheidende Hauch Gottes, der aus einer toten Lehmplastik einen lebendigen Menschen macht. Doch jenseits von Eden sind wir tot, wie ein Laptop ohne Ladekabel – wir leben noch ein paar Jahrzehnte und tragen im Gewissen einen letzten, zerbrechlichen Kompass Gottes in uns. Doch weil Gottes Leben Fülle ist, ist alles darunter tot. Wir brauchen eine Neugeburt aus dem Heiligen Geist – diesem aktiven Helfer, durch den Christus in uns wohnen will, unser Fleisch Herzkammer für Herzkammer zu überwinden sucht und uns Ihm immer ähnlicher machen möchte. Wer oder was ist dieser von Christus gesandte Tröster, der uns in unaussprechlichen Seufzern vertritt und dennoch so unberechen-

bar weht wo er will? So genau wissen wir es garnicht. Doch ist das garnicht so schlimm, denn viel wichtiger, als den Heiligen Geist völlig zu durchdringen, ist es, uns völlig von ihm durchdringen zu lassen!

Ingo Mees: Gaben und Frucht des Heiligen Geistes

Gal.5,22-23:

Die Frucht des Geistes aber ist

- *Liebe*
- *Freude*
- *Friede*
- *Langmut*
- *Freundlichkeit*
- *Güte*
- *Treue*
- *Sanftmut*
- *Enthaltsamkeit*

Gegen diese ist das Gesetz nicht (gerichtet).

Liebe: Hast du stets das Wohl deiner Brüder und Schwestern im Sinn?

Freude: Machst du dir immer wieder einmal bewusst, welche Gründe zur Freude du hast?

Friede: Strebst du danach, die Einheit im Geist zu bewahren, selbst wenn es mit persönlichen Kosten verbunden ist?

Langmut / Geduld: Kannst du zunehmend Beleidigungen übersehen?

Freundlichkeit: Kannst du Beleidigungen nicht nur übersehen, sondern mit Liebe darauf antworten?

Güte: Freust du dich über Gelegenheiten, anderen zu helfen?

Treue: Stehst du zu deinem Wort, selbst in kleinen Dingen?

Sanftmut: Gebrauchst du deine Kraft, um den Schwachen zu dienen?

Enthaltsamkeit / Selbstbeherrschung: Kannst du die Begierden des Fleisches zurückweisen?

Geistlicher Rückblick eines Teilnehmers

Stefan Goebel

Was bei mir hängen geblieben ist:

In den vier geistlichen Einheiten zum Thema „Heiliger Geist“ an unserer Pfingstfreizeit gab es eine Fülle von Aussagen, über die es sich nachzudenken lohnt. Hier möchte ich aber lediglich versuchen, jeweils eine Kernaussage wiederzugeben, die mir hängen geblieben ist ...

Aus der 1. Einheit: Das Wesen des heiligen Geistes

Gott scheint es wichtiger zu sein, dass wir die Wirkung des heiligen Geistes kennenlernen als zu verstehen, was er denn jetzt genau ist. Stellvertretend hierfür steht Römer 8,16: *Der Geist selbst bezeugt [zusammen] mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.* Hier wird uns auch nicht erklärt, wie das vor sich geht, wichtig ist aber die Auswirkung des Handelns des heiligen Geistes.

Aus der 2. Einheit: Die Neuzeugung durch den heiligen Geist

Wir evangelisieren, damit Menschen die Neuzeugung durch den heiligen Geist erleben, und als Bild wird dafür gerne das Zuwerfen eines Rettungsringes gebraucht. Nur bedenken wir meist nicht, dass wir diese Ringe nicht schwimmenden, d.h. lebendigen Menschen zuwerfen, sondern „Leichen“, da der natürlich Mensch geistlich tot ist (z.B. Mt 8,22 und 1. Kor 2,14)!

Aus der 3. Einheit: Die Leitung des heiligen Geistes

Gott hat unsere Lebensroute bereits bis zum Ziel „berechnet“ – ganz ähnlich wie ein Navi im Auto. Aber ebenso wie ein Navigationsgerät nicht die Steuerung des Autos übernimmt sondern der Fahrer, genauso liegt es an uns, ob wir der Führung des heiligen Geistes gehorchen und auf dem von Gott für uns bestimmten Weg bleiben. Daher gilt Eph 5, 17.18: *Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist. Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geist.*

Aus der 4. Einheit: Die Wirkungen des heiligen Geistes

Die Wirkungen des heiligen Geistes zeigen sich in vielfältigen Gaben und einer einzigartigen Frucht, nämlich der Liebe. Was aber allen gemeinsam ist: Gott gibt sie uns zu einem Nutzen, und zwar zur Erbauung des Leibes des Christus: der Gemeinde. Ausgedrückt wird dies durch 1. Kor 12,6.7: *und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, ... Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben* und 1. Kor 14,12: *... so strebt danach, dass ihr überströmend seid zur Erbauung der Gemeinde.*"

Ein Lied

Geh unter der Gnade,
geh mit Gottes Segen,
geh in seinem Frieden,
was auch immer du tust.

Geh unter der Gnade,
hör auf Gottes Worte,
bleib in seiner Nähe,
ob du wachst oder ruhst.

Neue Stunden, neue Tage,
zögernd nur steigst du hinein.
Wird die neue Zeit dir passen?
Ist sie dir zu groß, zu klein?

Gute Wünsche, gute Worte,
wollen dir Begleiter sein.
Doch die besten Wünsche
münden alle in den einen ein:

Manfred Siebald

Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eurer Berufung

Epheser 4, 4

In den Gemeinderäumen

Immer öfter werden unsere Gemeinderäume auch außerhalb der diversen Gottesdienste genutzt.

Das ist ein Gebetsanliegen: Das wir einander nicht in die Quere kommen, pfleglich mit den Dingen umgehen und friedlich teilen können.

Im Juli und August trafen sich Mitglieder von OM regelmäßig in den Kellerräumen, um nach den Einsätzen gemeinsam zu essen. Anschließend besprachen sie miteinander, was gut war und wo man noch besser oder einfach anders evangelisieren könnte.



Anfang Juni feierte die türkische Gemeinde eine Hochzeit mit vielen Gästen aus dem ganzen Land.

Die Musikerinnen und Musiker der arabische Gemeinde proben jeden Montagabend im großen Saal. Zahlreiche Instrumente, aber auch hervorragende Stimmen erarbeiten immer neue Lobgesänge für Jesus Christus.

Bitte haben Sie Verständnis dafür,
dass für die im Internet zugäng-
liche Version Namen und Daten
dieser Seite gelöscht sind.
Dies ist aus datenschutzrechtlichen
Gründen erforderlich.

Sie können unsere **Gottesdienste** jetzt am **Telefon** mithören. Dadurch können auch die Gemeindepredigten und die Lieder mitgehört werden. So können die Geschwister, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr kommen können, doch direkt dabei sein. Unter der Nummer **0821 89990303** werden sie sonntags mit dem Gottesdienst in der Hasenheide verbunden.

Vom 13.-30.08.23 gibt es wieder eine **Bibelstudienreihe**. Der 1. Timotheusbrief wird von den Brn. Ingo Mees, Simon Stoye, Mark Hinrichs und Holger Stoye jeweils am Sonntag und Mittwoch behandelt. Dabei wollen die Brüder neben der Predigt am Sonntag auch kleine Gesprächsgruppen über den gehörten Text anbieten (dies hatte sich auf der Gemeindefreizeit bewährt). Direkt nach der Predigt teilt sich die Versammlung dann auf. Insgesamt werden diese Sonntagsversammlungen bis ca. 12.15 Uhr dauern.

Alle Veranstaltungen können Änderungen unterliegen.
Bitte informieren Sie sich aktuell über den Stand der Dinge.

Bibelstudienreihe

Der 1. Timotheusbrief wird behandelt. Bitte lesen Sie ihn vorher.

Beginn: 13.08.23 Ende: 30.08.23

An den Sonntagen werden zusätzlich Gruppengespräche direkt nach der Predigt angeboten.
Planen Sie bitte ca. 1 h mehr ein.

Open-Air-Gottes-

Am 09.09.23
um 17.00 Uhr
mit Friedhelm Schröder

01.10.23, 11.00 Uhr!

Gottesdienst mit der Gemeinde aus Dorf Chemnitz.
Anschließend gemeinsames Mittagessen.

Tag der Kleinigkeiten

Der vierte TdK findet am 14.10.23 von 10.00-14.00 Uhr statt.

Ehe-Seminar

mit Berthold und Christa Schwarz
Am 21.10.23 von 14.00-17.00 Uhr
Es sind junge und „geübte“ Paare angesprochen.

Fürbitte

Bitte haben Sie Verständnis dafür,
dass für die im Internet zugäng-
liche Version Namen und Daten die-
ser Seite gelöscht sind.
Dies ist aus datenschutzrechtlichen
Gründen erforderlich.

Wir **DANKEN** für

Nach innen

- ◇ den Sommer mit Ralf-Dieter Krüger
- ◇ den gelungenen Tag der Kleinigkeiten
- ◇ unser freies Glaubensleben
- ◇ die Möglichkeiten geistlicher Fortbildung

Nach außen

- ◇ das wechselnde Wetter, das der Natur guttut
- ◇ unsere Regierung
- ◇ Menschen, die uneigennützig helfen
- ◇ Menschen, die Gottes Wort in die Welt bringen

Allen Geburtstagskindern wünschen wir

Gottes Segen

für das neue Lebensjahr

Bitte haben Sie Verständnis dafür,
dass für die im Internet zugäng-
liche Version Namen und Daten die-
ser Seite gelöscht sind.
Dies ist aus datenschutzrechtlichen
Gründen erforderlich.

Vorschau

13.08.	I. Mees	01.10.	11.00 Uhr, H. Stoye
16.08.	S. Stoye	04.10.	M. Mees, Gebetsversammlung
20.08.	M. Hinrichs	08.10.	Christen helfen Christen
23.08.	H. Stoye	11.10.	M. Himmler
27.08.	H. Stoye	15.10.	M. Himmler
30.08.	I. Mees	15.10.	14.00 Uhr, JMV
03.09.	F. Schröder	18.10.	NN
06.09.	F. Schröder	21.10.	B. Schwarz, Eheseminar
09.09.	F. Schröder, OAG	22.10.	B. Schwarz
10.09.	F. Schröder	25.10.	T. Franke
13.09.	R. Wörz	29.10.	T. Franke
17.09.	R. Wörz	01.11.	D. Muhl
20.09.	S. Goebel	05.11.	D. Muhl
24.09.	M. Hinrichs	08.11.	D. Muhl
27.09.	I. Mees	12.11.	D. Muhl

Es kann zu Änderungen kommen. Bitte informieren Sie sich aktuell.

Regelmäßige Veranstaltungen

Gottesdienst	sonntags	10.00 Uhr
Bibelstunde	mittwochs	19.30 Uhr
Kinderstunde (3-12 J.)*	sonntags	10.00 Uhr
Jugendstunde (13-20 J.)*	sonnabends	16.30 Uhr
Arabischer Gottesdienst	sonntags	12.30 Uhr
Türkischer Gottesdienst	sonntags	16.00 Uhr

*nicht in den Schulferien

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin SW e. V.

Hasenheide 21 10967 Berlin Tel.: 691 40 33

U-Bahn 7, 8 Hermannplatz – Bus M29, M41, 171, 194

www.gemeinde-hasenheide.de

Postbank Berlin Kto. 13154109 BLZ 100 100 10,
IBAN: DE61 1001 0010 0013 1541 09, BIC: PBNKDEFF

Commerzbank Berlin Kto. 117601800 BLZ 100 800 00,
IBAN: DE12 1008 0000 0117 6018 00, BIC: DRESDEFF100



DU bist ein
GOTT, der mich
SIEHT.

1. Mose 16, 3